

Der Hausrotschwanz

Mystery zum Vogel des Jahres 2025

Mystery für Klasse 6-8
zur Förderung des vernetzten Denkens
und der Problemlösekompetenz im Bereich BNE



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Bildungsplan	3
Die Mystery-Methode	4
Methodischer Ablauf.....	4
Differenzierungsmöglichkeiten.....	5
Möglicher Antwortsatz auf die Einstiegsfrage	5
Basiskarten.....	6
Zusatzkärtchen	8
Glossar	8

Impressum

© 2025, Bundesfachausschuss Umweltbildung, 1. Auflage 01/2025 NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de **Text:** Bettina Rahimi
Gestaltung: Valerie Kirchner, **Bild:** Frank Derer (Titel)

Einleitung

Diese Unterrichtsmaterialien richten sich an Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe 1 (ca. 6.-8. Klasse), die das Thema „Vogel des Jahres 2025 – der Hausrotschwanz“ behandeln möchten.

Der Hausrotschwanz ist ein besonderer Vogel, dessen Eigenschaften und die Hintergründe, warum er zum Vogel des Jahres 2025 gewählt wurde, sehr vielseitig betrachtet werden können.

Die „Mystery-Methode“ bietet sich dazu an, die SuS zum vernetzten Denken im Bereich der BNE anzuregen.

Dabei wird auch die Teamarbeit und Problemlösekompetenz gefördert. Die „Mystery-Methode“ soll an dieser Stelle nur kurz vorgestellt werden, da es dafür ausführliche Seiten im Netz und vielerlei Literatur gibt.

Bildungsplan

Der Hausrotschwanz bietet als Vogel des Jahres 2025 zahlreiche Möglichkeiten, sich etwas intensiver mit dem spannenden Vogel zu beschäftigen.

Im Baden-Württembergischen Bildungsplan sollen die Schüler mit der Leitperspektive BNE befähigt werden, „informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt (...) zu handeln“. <http://www.bildungsplaene-bw.de>

Der Bestand des Hausrotschwanzes ist zwar relativ stabil, doch durch Haussanierungen wird es für unseren Jahresvogel zunehmend schwieriger, geeignete Nistmöglichkeiten zu finden. Mithilfe der Mystery-Methode erarbeiten die Schüler*innen die Gründe, die in Zukunft zu einer Gefährdung führen könnten. Der Schwerpunkt dieses Mysterys liegt jedoch auf zwei besonderen Merkmalen des Hausrotschwanzes: seinem außergewöhnlich frühen Gesang und seiner Fähigkeit, mit dem Gartenrotschwanz fortpflanzungsfähige Mischbruten zu zeugen.

Die Mystery-Methode

Die Mystery-Methode ist eine aktivierende, problemorientierte Lernmethode, die bei den Lernenden vernetztes Denken fördern soll. Über eine Problemfrage sollen Zusammenhänge zwischen ungeordneten Informationen hergestellt werden, Schlussfolgerungen gezogen und die anfängliche Frage zum Abschluss beantwortet werden. Nach der Beantwortung macht es Sinn, dass die SuS ihr erworbenes Wissen anwenden, indem sie z.B. ein Werbeplakat zum Schutz des Hausrotschwanzes gestalten.

Methodischer Ablauf

1. Die Lehrkraft präsentiert die Frage:

Warum wirst du morgens geweckt, wenn sich im Garten und auf dem Haus Patchworkfamilien bilden?

Da die Frage sehr allgemein gestellt ist, kann als weiterer Hinweis eine Abbildung vom Hausrotschwanz gezeigt werden. Vermutlich ist es auch sinnvoll, den Begriff der „Patchworkfamilie“ zu erläutern.

2. Die SuS bekommen die Gelegenheit, Hypothesen zu formulieren, die von der Lehrkraft notiert werden.
3. Anschließend wird die Mystery-Methode für die Erarbeitung vorgestellt. (Sollte sie den SuS nicht bekannt sein, muss etwas mehr Zeit dafür verwendet werden.)

Arbeitsauftrag:

1. Lest alle Kärtchen still durch.
2. Diskutiert die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Aussagen und legt die Kärtchen in eine logische Folge. Ihr könnt dabei auch Kärtchen weglassen.
Achtung: Es gibt keine „Anfangskarte“ und auch kein vorgegebenes oder falsches Ergebnis!
3. Sobald ihr euch einig seid, verbindet ihr die Kärtchen, die für euch zusammengehören, klebt sie auf ein Plakat und ergänzt eure Überlegungen mit Erklärungen.
4. Notiert gemeinsam eine Antwort in drei Sätzen auf die obige Leitfrage.

4. Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse.
5. Dem eigentlichen Mystery kann sich eine ergänzende Aufgabe anschließen, bei der die SuS ihr erworbenes Wissen anwenden:

Arbeitsauftrag:

Erstellt ein Infoplakat oder eine kleine Präsentation zum Schutz des Hausrotschwanzes. Beantwortet darauf die folgenden Fragen: Was sind seine Eigenschaften? Was sollte getan werden, um ihn zu „schützen“?

6. Die Werbeplakate/Präsentationen werden aus-/vorgestellt.

Differenzierungsmöglichkeiten

1. Die Kärtchen sind sprachlich schon sehr einfach gehalten. Bilder und Glossar können als sprachsensible Unterstützung dienen.
2. Die SchülerInnen bekommen nur die Basiskarten.
3. Einzelne Basiskarten sind schon vorsortiert oder es ist ein erster Zusammenhang dargestellt. (Manchmal suchen die SchülerInnen nach einer „Anfangskarte“).

Möglicher Antwortsatz auf die Einstiegsfrage:

Der Hausrotschwanz ist derzeit nicht gefährdet und hat sich als Kulturfolger gut an das Leben in der Stadt angepasst. Allerdings macht auch ihm der Rückgang der Insekten zu schaffen, und durch Haussanierungen gibt es immer weniger Nischen für seine Nistplätze. Wenn er kein passendes Weibchen findet, kann er sich mit dem Gartenrotschwanz paaren. Die Nachkommen solcher Mischbruten sind fortpflanzungsfähig und tragen dazu bei, den Bestand des Hausrotschwanzes zu sichern. So bleibt er weiterhin ein früher Sänger, der schon morgens von den Dächern zu hören ist.

Basiskarten

<p>Früher lebte der Hausrotschwanz vor allem in den Bergen. Heute brütet er oft in Städten und Dörfern, weil er dort viele Möglichkeiten findet, seine Nester zu bauen.</p>	<p>Der Hausrotschwanz ist ein sogenannter “Kulturfolger”, wie zum Beispiel auch der Eichelhäher oder das Eichhörnchen. Das bedeutet, dass er gut in der Nähe von Menschen leben kann.</p>
<p>Seine Nester baut er nicht mehr an Felsen, sondern in Spalten und Löchern, an Häusern, unter Dächern, an Brücken, in Holzstapeln oder Schuppen. Weil viele Häuser renoviert werden, wird es aber schwieriger für ihn, einen guten Platz zu finden.</p>	<p>Hausrotschwänze sind schlanke Vögel. Die Männchen sind grauschwarz, die Weibchen und jungen Männchen sind graubraun. Ihr langer Schwanz ist rostrot. Sie werden oft mit dem Gartenrotschwanz verwechselt.</p>
<p>Der Gartenrotschwanz ist auffälliger: Die Männchen haben eine leuchtend orangene Brust, einen schwarzen Kopf und einen weißen Fleck über dem Schnabel. Weibchen sind heller und weniger bunt, aber trotzdem zierlicher als der Hausrotschwanz.</p>	<p>Der <i>Hausrotschwanz</i> lebt oft in Städten und Dörfern, vor allem an Häusern oder Brücken. Der <i>Gartenrotschwanz</i> lebt lieber in Gärten, Parks oder Obstwiesen mit vielen alten Bäumen.</p>
<p>Hausrotschwänze wirken oft scheu und nervös. Sie flitzen in ihrem Gebiet hin und her, wackeln mit dem Schwanz und knicksen mit den Beinen.</p>	<p>Im Herbst fliegen sie nach Nordafrika oder in den Nahen Osten. Im Frühling kommen sie zurück, um hier zu brüten. Junge Vögel suchen sich oft neue Gebiete. Manche Hausrotschwänze bleiben auch im Winter hier.</p>

<p>Der Hausrotschwanz frisst Insekten und deren Larven. Außerdem frisst er Spinnen und Beeren.</p>	<p>Der Hausrotschwanz hat Probleme, weil es immer weniger Insekten gibt. Trotzdem gilt er nicht als gefährdet.</p>
<p>Wenn du ein Nest an deinem Haus vermutest, solltest du es nicht stören. Die Eltern könnten sonst ihre Jungen verlassen. Mit etwas Geduld kannst du bald die Jungvögel beim ersten Fliegen beobachten.</p>	<p>Wenn ein Hausrotschwanz oder ein Gartenrotschwanz keinen Partner seiner eigenen Art findet, können sie trotzdem zusammen Junge bekommen.</p>
<p>Gemischten Bruten von Haus- und Gartenrotschwanz haben Vorteile und können helfen, dass die Vogelarten besser überleben können.</p>	<p>Die Jungen aus den Mischbruten von Haus- und Gartenrotschwanz können später selbst Junge bekommen.</p>
<p>Durch diese Mischbruten gibt es mehr Vielfalt in den Genen, und die Jungen können sich besser an veränderte Umweltbedingungen anpassen.</p>	<p>Die Lebensräume von Garten- und Hausrotschwanz überschneiden sich teilweise, vor allem im städtischen Raum.</p>
<p>Der Hausrotschwanz fängt schon 70 Minuten vor Sonnenaufgang an zu singen und hört erst nach Sonnenuntergang wieder auf.</p>	<p>Solange der Hausrotschwanz genug Erker, Nischen oder offene Balken findet, wie es sie früher an vielen alten Häusern gab, geht es ihm gut. Wenn du bei dir merkst, dass es solche Nischen nicht gibt, kannst du mit selbstgebauten Halbhöhlennistkästen helfen.</p>

Zusatzkärtchen

<p>Bei einer Show wie „Deutschland sucht den Superstar“ hätte der Hausrotschwanz keine großen Chancen. Sein Gesang klingt oft wie ein Röcheln und wechselt zwischen kratzigen, klappernden und pfeifenden Tönen. Aber seine Rufe, zum Beispiel um vor Gefahr zu warnen, hören sich ganz angenehm an.</p>	<p>Der Hausrotschwanz kann seine Nester in nahezu jede Nische und jeden Hohlraum bauen. Ein besonders abenteuerlustiges Pärchen schaffte es sogar, seine Küken in einem Walskelett im Stuttgarter Naturkundemuseum großzuziehen.</p>
<p>Wir können dem Hausrotschwanz helfen, indem wir in unseren Gärten viele Insekten für ihn bieten. Das klappt besonders gut mit naturnahen Gärten, in denen es viele Blumen, Sträucher und keine giftigen Sprays gibt.</p>	

Glossar

brüten	Wenn Vögel Eier legen, setzen sie sich darauf, um die Eier warmzuhalten. So wachsen die Küken im Ei heran, bis sie schlüpfen. Das nennt man brüten.
Bruten	Das sind alle Eier, die ein Vogel in einem Jahr legt und die Küken, die daraus schlüpfen.
Erker	Ein Erker ist ein kleiner, überdachter Vorsprung an einem Haus, oft mit Fenstern. Er ragt etwas aus der Hauswand heraus.

<p>Gartenrotschwanz</p>	<p>Das ist ein Vogel, der gerne in Gärten und Parks lebt. Er ist kleiner als viele andere Vögel und hat ein auffälliges Gefieder: Männchen haben eine orangene Brust und einen schwarzen Kopf.</p>  <p>Foto: Frank Derer</p>
<p>gefährdet</p>	<p>Die Rote Liste der bedrohten Arten zählt auf, welche Arten gefährdet oder vom Aussterben bedroht sind. Hier kannst Du die Rote Liste der Brutvögel einsehen:</p> 
<p>Gesang</p>	<p>Hier kannst du den Gesang des Hausrotschwanzes anhören:</p> 

<p>Halbhöhlennistkästen</p>	<p>Das sind spezielle Vogelhäuschen, die nur halb offen sind. Sie bieten Vögeln wie dem Hausrotschwanz einen geschützten Platz zum Brüten.</p>  <p>www.NABU-shop.de/nistkasten-koblenz-halboffen</p>
<p>Kulturfolger</p>	<p>Ein Kulturfolger ist ein Tier, das gut in der Nähe von Menschen leben kann. Es nutzt Gebäude, Gärten oder Felder, um dort zu leben und zu fressen.</p>
<p>Mischbruten</p>	<p>Das passiert, wenn zwei verschiedene Vogelarten (zum Beispiel Haus- und Gartenrotschwanz) zusammen Eier legen und Küken bekommen.</p>
<p>naturnaher Garten</p>	<p>Das sind Gärten, die aussehen wie die Natur. Sie haben viele Blumen, Sträucher, und Bäume. Insekten und Vögel fühlen sich dort wohl, weil keine giftigen Sprays verwendet werden.</p>
<p>nisten</p>	<p>Ein Nest bauen, darin Eier legen, ausbrüten und die Jungen aufziehen</p>
<p>scheu</p>	<p>Ein scheues Tier hat Angst vor Menschen oder anderen Tieren und hält sich lieber versteckt.</p>
<p>zierlich</p>	<p>Wenn etwas zierlich ist, bedeutet das, dass es klein, schlank und feingliedrig ist, also besonders zart aussieht.</p>